

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 35 (2022)
Heft: [1]: Die Alpenstadt baut

Rubrik: Ohne Pausenhalle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ohne Pausenhalle

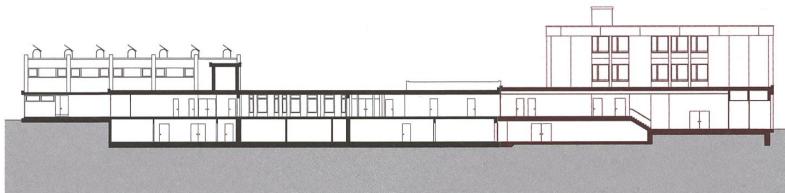
Die Davoser Gemeindearchitektin Cornelia Derragisch hat den Kleinen Landrat 2016 überzeugt, für die Erweiterung der Schulanlage auf Bünda in Davos Dorf einen offenen Projektwettbewerb zu lancieren. Siebzig Büros lieferten Entwürfe ab, RBA Architekten aus Olten haben hier ihren ersten grösseren Auftrag gewonnen. Gegeben war ein robustes Schulhaus mit Turnhalle, das der Architekt Gian Gross 1970 gebaut und 15 Jahre später erweitert hat. Seine Kennzeichen sind ein etwas düsterer Schlupf als Eingang und ein seltsamer Betonklotz mit kleinen Fenstern daneben: das Musikzimmer. RBA Architekten schlügen vor, dieses Überbein zu entfernen damit eine lichte, lang gezogene Pausenhalle das alte und das neue Schulhaus verbinden und den bisherigen Eingang ersetzen könnte.

Der Konjunktiv bedeutet: Es ist anders geworden. Die Halle ist nicht gebaut – der Gemeinde war es zu kostspielig, den Klotz auf der unterirdischen Zivilschutzanlage zu beseitigen, und die Lehrerinnen und Lehrer setzten sich für den Erhalt ihres Musikraums sowie fürs Verweilen im Freien statt in einer Halle ein.

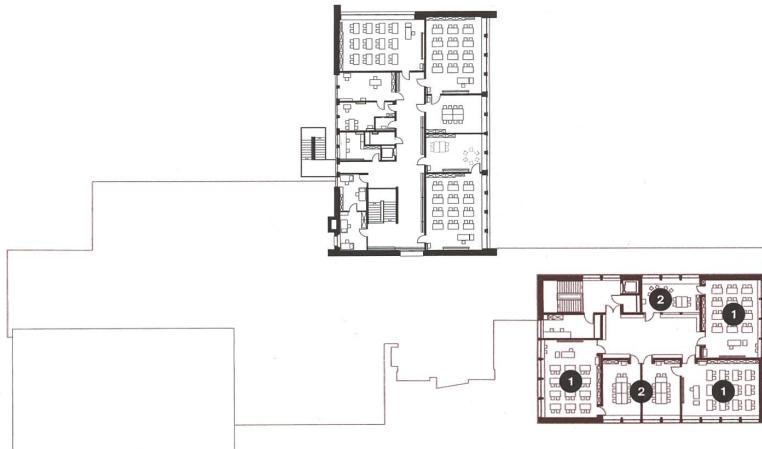
Heute steht das erweiterte Schulhaus neben dem Altbau, und im Betonklotz wird weiterhin Musik gemacht. Im Innern verbindet ein langer, schnurgerader Gang Alt und Neu: vom Eingang zur Turnhalle über das Foyer im Altbau bis zum Ausgang bei der Aula im Neubau, der hinaus auf einen Pausenplatz führt. Der lange Gang, die Aula und der Mittagstisch für Kinder aus mehreren Schulhäusern sind das Zentrum des Neubaus. Obendrauf sind auf zwei Stockwerken sechs Klassenzimmer mit ihrem Gruppen- und Projekt Raum untergebracht. Vom Gang steigen die Kinder durch ein grosszügiges, steinernes Treppenhaus, kommen in ein Foyer, wo sie Mäntel und Jacken ablegen, und treten in ihr Schulzimmer. Ruhe schaffen die wenigen Materialien: Wände in Beton, belassen mit kleinen Schrammen und Ausbrüchen, schöne Schreinerarbeit, Metall für Beschläge, Terrazzoplatten oder Eichenparkett auf dem Boden. Für Farbe sorgen die Mäntel, Jacken und natürlich die Kinder.

Markant haben die Architekten den Neubau vom alten, weiss verputzten abgesetzt, mit einer Fassade aus vorgehängten hellen Betonplatten. Davos steht zwar mitten in einer endlosen Gebirgslandschaft. Das Siedlungsgebiet aber ist zu dicht gebaut. «Freiraum bewahren», rufen viele Davoserinnen. Da ist es gut, wenn neue Häuser einen möglichst kleinen Fussabdruck haben. Die Erweiterung des Schulhauses auf Bünda ist dafür ein Beispiel, sie ergänzt das Quartier aus Wohnblöcken mit einem kräftigen Markstein.

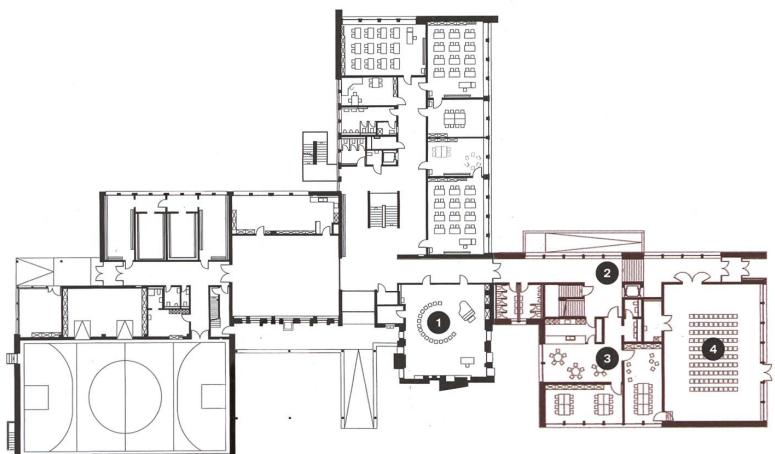
Sanierung und Erweiterung Schulhaus Bünda, 2021
 Bauherrschaft: Gemeinde Davos
 Architektur: RBA Architekten, Olten
 Auftragsart: Offener Projektwettbewerb, 2018
 Bauleitung: Sprecher Schneider Architekten, Davos
 Kosten: Sanierung Fr. 5 Mio., Neubau Fr. 6,5 Mio.



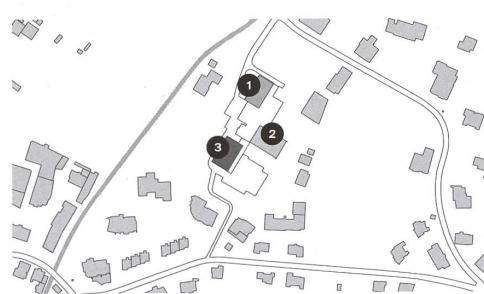
Neues und altes Schulhaus sind mit einem langen Gang verbunden und zu einem Bild gefügt.



2. Obergeschoss: Das Schulhaus hat Klassenzimmer 1 und Projekträume 2.



EG: Der wegen des Widerstandes der Lehrer und der Geldnot übrig gebliebene Musikraum 1, Verbindungsgang 2, Mittagstisch 3 und Aula 4.



Schulhaus Bünda: Turnhalle 1, Klassenzimmer alt 2 und neu 3.



Zugang von Bünda her: Das alte Schulhaus von Gian Gross (links) ist nahtlos an den Erweiterungsbau angeschlossen. Dazwischen kragt ein Dach über den Eingang. Fotos S. 21–23: Ralph Feiner



Lehrer und Schülerinnen sind schon heimisch.



Der Pausenplatz an der Rückseite mit altem Haus (rechts) und neuem (links).



Der lange, lichte Gang mit Niveausprung verbindet die Aula mit der gut fünfzig Meter entfernten Turnhalle.



Neues Schulhaus heisst auch neue Lern- und Lehrformen: zusammenspannen statt nur still sitzen und zuhören.